



**Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid alle-
samt einer in Christus.** *Galater 3,28*

So einfach die Worte des Apostels und scheinbar doch so schwer zu leben.

Allesamt eins – dann dürfte es viel Leid nicht geben, Trennung, Hoffnungslosigkeit, Arroganz und Neid.

Da hat Paulus etwas von dem Wunder unseres Glaubens verstanden, keine Unterschiede, kein oben und unten, kein Freund und kein Feind - Einheit, Gemeinschaft, bunte Vielfalt...

Ein Leitwort für den Glauben, aber vor und über allem sollte es ein Leitwort für das Zusammenleben der Menschen sein.

Gerade dieses Jahr des Gedenkens an den Beginn des ersten Weltkrieges sollte uns aufrütteln, nachdenklich machen, uns öffnen für die Geschichten des eigenen Lebens aber auch das der anderen Menschen, Völker und Kirchen.

Als ich im vergangenen Jahr in Belgien zum ersten Mal intensiv darüber nachdachte, war ich über mich selbst erschrocken, wie weit weg mir dieses „Jubiläum“ schien. Nach den Gesprächen aber, nach dem andauernden Schmerz der Familiengeschichten, begleitet es mich nun sehr nah - verbunden mit der Frage, wie diese Erinnerungen zu heilen sind. Die EKIR beteiligt sich am Programm „Healing of Memories“ der GEKE, das heißt, man versucht auf einander zu hören und voneinander zu lernen. Aber sind Erinnerungen heilbar? „Der Krieg hat einen langen Arm. Noch lange, nachdem er vorbei ist, holt er sich seine Opfer.“ (Martin Kessel).

Diese Erinnerungen, diesen Schmerz und die Freude über die Annäherung wider allen Augenschein prägt die Arbeit des GAW. Lassen Sie uns in diesem Jahr im Bewusstsein unserer Verantwortung und im Dank für die Offenheit unserer Partner das Gemeinsame nicht aus den Augen verlieren – denn hier ist nicht Freier noch Sklave...

Ich grüße Sie

Ihre Ulrike Veermann

Sieben-Fragen-Interview mit Pfarrer Hans Christian Johnsen

Seit der Erstveröffentlichung unseres Newsletters im Jahr 2010 haben wir Ihnen an dieser Stelle die Vorstandsmitglieder des GAW Rheinland vorgestellt.

Nun geht es in alphabetischer Reihenfolge weiter mit den Synodalbeauftragten der einzelnen Kirchenkreise.

Wir freuen uns schon auf viele neue Einblicke und Eindrücke.

Den Anfang in dieser Reihe macht Pfarrer Hans Christian Johnsen, der zusammen mit Pfarrer Christoph Cäsar im Kirchenkreis Aachen Synodalbeauftragter ist.



1. Warum schlägt Ihr Herz für das GAW?

Mich interessieren ökumenische Lebenserfahrungen. Diese möchte ich weitergeben, weil unser Glaube Grenzen überschreitet und uns verbindet - mit Christen weltweit.

2. Welche Rolle hat Ihre Heimatgemeinde in Ihrem Leben?

In Wesel am Niederrhein bin ich aufgewachsen. An der Gnadenkirche habe ich bei Pfarrer Pardey einen überzeugenden Konfirmandenunterricht erlebt. Danach habe ich in dem Kindergottesdienststeam mitgemacht. Im Studium bin ich regelmäßig bei den Konfirmandenfreizeiten meiner Heimatgemeinde mitgefahren.

3. Welche Erfahrungen von evangelischem Christentum in der Diaspora haben Sie gemacht?

Ich habe 1989-90 ein Sondervikariat in Südafrika machen dürfen. Ich war in der methodistischen Kirche, einer mehrheitlich schwarzen Kirche. Dabei habe ich in einer Abteilung der Kirche gearbeitet, die sich für die Menschenrechte – und gegen die Apartheid einsetzte. Dazu konnte ich im Südafrikanischen Kirchenrat mitwirken, an Themen wie der Seelsorge an politische Gefangenen, Advocacy für zwangsumgesiedelte Gemeinden, Betreuung von ökumenischen Gästen, aber auch im Aufbau in einer gemischt-rassigen Gemeinde.

4. Welche Zukunft hat die evangelische Kirche?

Wir stehen in unserer evangelischen Landeskirche im Rheinland vor Prozessen der Veränderungen. Mir ist aber nicht bange. Denn ich habe erlebt, wie Kirchen in durchaus schwierigen Zusammenhängen glaubwürdig bestehen und hilfreich wirken können. Wenn wir auf das Wort hören, handeln in der Liebe, beten und offen bleiben für die Menschen und für das, was Gott uns sagen will, dann steht uns die Zukunft offen.

5. Welche Bedeutung hat das Gebet für Ihren Alltag?

Wenn das keine persönliche Frage ist? Im Ernst, ich versuche immer wieder, meinen Alltag zu verlangsamen, anzuhalten, und in Ruhe wahrzunehmen, was um uns ist, was uns bedroht, erfreut, fordert und fördert. Ich lese in der Losung, setze mich mit einer Tasse Kaffee auf die Terrasse, richte mich auf, atme aus, und versuche, mich neu einzustellen. Dann und wann gelingt mir das. Viel zu selten.

6. Welches ist Ihre Lieblingsgeschichte in der Bibel?

Die Geschichte von Noah, Gen 6-9, eine „Überlebens“-Geschichte.

7. Welches sind Ihr Lieblingsbuch und Ihr Lieblingsland?

Zur Zeit lese ich mit Begeisterung Don Quijote von Miguel de Cervantes. Das ist nicht nur witzig, sondern darüber hinaus tiefgründig.

Am Niederrhein beginnen die meisten Geschichten am Küchentisch, wenn die Menschen zusammen sitzen, Kaffeetrinken und ins Erzählen kommen. Da fühle ich mich wohl. In Aachen schätze ich die grenznahe Lage; die damit einhergehende Offenheit, auch für andere Kulturen und Sprachen.

INHALT

1. Geistlicher Impuls von Pfarrerin Ulrike Veermann
2. Interview mit Pfarrer Hans Christian Johnsen, Aachen
3. Bericht von der Abgeordnetenversammlung 2014
4. Bericht über den Studientag zum Jahresprojekt der Frauenarbeit
5. Jahresprojekt der GA-Frauenarbeit 2014
6. Bericht zur Freiwilligenarbeit
7. Neues aus dem Hauptwerk
8. Termine

LEIPZIG



Klappkarten

Die GAW-Kartenserie zum Themenjahr "Reformation

und Politik" ist den bedrängten und verfolgten Christen im Nahen Osten gewidmet

Auf der Rückseite der drei Karten werden die Kirchen, aus denen die Mosaiken stammen, jeweils kurz in Bild und Wort vorgestellt.

Zu bestellen für 50 Cent direkt in der Zentrale.



www.gustav-adolf-werk.de



TERMINE

19. Juni 2014

Besuch des Jahresfestes des GAV Wien

12.-14. September 2014

Jahresfest des GAW Rheinland in der Zweiggruppe Saar-Ost

21.-23. September 2014

Vertreterversammlung des GAW der EKD in Meißen

Näheres unter **Termine** auf www.gaw-rheinland.de.

Bericht über die Abgeordnetenversammlung 2014 des GAW Rheinland

Ein betörend schöner Vorfrühlingstag.

Sonnendurchflutet und von großer Klarheit.

Wenn an einem gewissen Montag im März in Bonn die Abgeordnetenversammlung tagt, herrscht immer Kaiserwetter. Und Schwedenkönig Gustav Adolf hätte seine helle Freude daran gehabt, mit wieviel Elan die Synodalbeauftragten der rheinischen Kirchenkreise ihre Treue zum Gustav-Adolf-Werk dokumentierten. Eine wunderbare Mischung aus GAW-Freunden hatte sich eingefunden: diskussionsfreudig, bestens vorbereitet und erfrischend offen.

Die Abgeordneten sind – das fällt auf – bis auf wenige Ausnahmen männlich. An der Spitze jedoch agiert ein weibliches Duo mit viel Power, Präzision und Intuition: die Vorsitzende des GAW Rheinland, Pfarrerin Ulrike Veermann sowie die Geschäftsführerin Sabine Janser gaben in ihren Berichten jeweils eindrucksvoll Einblick in die vielfältigen Aufgaben, Termine, Begegnungen, Reisen und Debatten des vergangenen Jahres.

Schatzmeister Manfred Warmers präsentierte gewohnt leidenschaftlich den ausgeglichenen Haushalt.

GAW-typisch ist der Blick über die eigene Kirchturmspitze hinaus. Zwei Vorträge bildeten denn auch den Schwerpunkt der Tagung und weiteten den Horizont – auch generationenübergreifend: Vorstandsmitglied Marcus Wetter, Landeskirchenverwaltungsrat in der Abteilung Ökumene des Landeskirchenamtes – und schon als Jugendlicher in der Kirchengemeinde Mettmann durch die prägende Schule der langjährigen GAW-Vorsitzenden Pfarrerin Erika Müller gegangen – berichtete schwungvoll über seine Erfahrungen in der „Reiseabteilung“ des Landeskirchenamtes. Als spannend und überaus bereichernd erlebt er die innerprotestantische Ökumene – dort am Ball zu bleiben, Kontakte zu knüpfen, den Austausch als gegenseitige geistliche Anregung zu kultivieren, begeistert ihn. Zuständig für den Kontakt der rheinischen Kirche zur GEKE (Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa) ist Wetter fasziniert davon, dass in der Diaspora nicht die Größe oder Finanzkraft einer Kirche zählen, sondern gerade die kleinen Kirchen mit ihrer großen Vielfalt und ihrem starken gesellschaftlichen Engagement eine enorme Strahlkraft entwickeln.

Es ist schon beruhigend zu wissen, dass mit Marcus Wetter ein Freund und profilierter Kenner des GAW das Gespür für die Situation der Geschwister in der Diaspora wachhält.

Thomas Franke, Diplompädagoge in der Abteilung IV des Landeskirchenamtes, berichtete über den Freiwilligen Friedensdienst der Landeskirche, zu dem unser rheinisches GAW die Kontakte bewusst intensivieren möchte (Freiwilligendienst Argentinien). Das Konzept bietet jungen Menschen zwischen 18 und 27 Jahren die Chance, ein Jahr lang die Möglichkeiten freiwilligen Engagements in sozialen Lerndiensten im Ausland zu erleben – und damit auch die bereichernde ökumenische Weite der Kirche zu erfahren. Denn nach dem Ende der Schulzeit wissen junge Menschen oft nicht, welchen Weg sie einschlagen wollen. Viele suchen an dieser Schnittstelle bewusst Erfahrungen jenseits der Schulbank, die ihnen helfen, Klarheit über ihre Begabungen und Interessen zu bekommen. Thomas Franke geht in die Schulen und berichtet von staunenswerten Erfahrungen bei Informationsveranstaltungen: das Potential ist groß – und viele junge Menschen wollen sich bewusst dem eng getakteten Leistungs- und Werdegangskorsett entziehen und für ein Jahr zu neuen Ufern aufbrechen.

„Lebensnah Engagiert. Weltweit“ lautet denn auch das Motto des Freiwilligen Friedensdienstes – und hat damit eine interessante Schnittmenge mit dem neuen GAW-Claim „Weltweit Gemeinden helfen“.

Dieser neue Claim wird seit Februar auch im rheinischen GAW umgesetzt – zunächst auf der Homepage, dann auch auf Briefpapier, Postern und Projektkärtchen.

Wie gut er ankommt, wird sich noch zeigen – etwas unvermittelt und ästhetisch wenig ansprechend wird er auf den Postern zum Jahresprojekt der Frauen empfunden – aber Verbesserungen in der Platzierung sind sicherlich nicht ausgeschlossen.

Pfarrerin Ulrike Veermann stellte abschließend das Jahresprojekt der Frauen 2014 vor: Unter dem Motto „Du bist nicht verlassen“ macht es sich stark für das sozialdiakonische Engagement für benachteiligte Kinder in Polen, Litauen, Rumänien und der Slowakei.

Mit viel Herzblut und großem Engagement bewirbt Ulrike Veermann seit verganginem Jahr die Projekte der Frauenarbeit und ist gern gesehene Referentin bei den rheinischen Frauengruppen.

Auch Satzungsfragen beschäftigten die Abgeordneten:

Dr. Simone Kirrhain stellte die Änderungsvorschläge vor, die überwiegend redaktioneller Art waren.

Eine längere Diskussion entzündete sich an dem Vorschlag, zukünftig auf einen Vorstand bei den Vertreterversammlungen auf Kirchenkreisebene zu verzichten – denn nicht selten sind Synodalbeauftragte auf sich allein gestellt und können von einer Besetzung mit stellvertretendem Vorsitzenden und Schatzmeister sowie Beisitzern nur träumen.

Der Verzicht auf einen Vorstand könnte aber für die wenigen noch funktionierenden Vorstände eine Schwächung bedeuten.

Die Abgeordnetenversammlung möchte sich mit der Entscheidung noch Zeit lassen: es wurde angeregt, eine Öffnungsklausel aufzunehmen, durch die örtliche Gegebenheiten berücksichtigt werden können. Die nächste Abgeordnetenversammlung wird dann darüber beraten – im März bei Kaiserwetter.



Friederike Slupina-Beck

Bericht zum Studientag der Frauengruppen 2014



Wir schreiben den 24. März 2014. Ein schöner Frühlingstag lockt einige ehrenamtliche Frauen aus dem Bereich der Ev. Landeskirche nach Bonn. Ihr Ziel: das Gemeindezentrum der Lutherkirchengemeinde. Hier werden sie von der Vorsitzenden des GAW der EKIR, Pfarrerin Ulrike Veermann, und der Geschäftsführerin des Werkes, Sabine Janser, begrüßt, die sie zu einem Studientag der Frauengruppen im GAW Rheinland eingeladen haben.

Es ist ein Tag des Austauschs und der Informationen über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit der Geschäftsstelle. Bei allen Berichten dreht es sich immer wieder um das „liebe Geld“. Seien es die heftig umkämpften landeskirchlichen Kollekten oder das Werben für Projektspenden. Erfreulich war zu hören, dass die Frauenarbeit des GAW Rheinland die für das Projekt 2013 angesetzte Summe mehr als erfüllt hat.

Hauptpunkt der Tagung war die Vorstellung des Jahresprojektes der Frauenarbeit im GAW 2014 mit dem Titel: „Du bist nicht verlassen“ durch Ulrike Veermann.

Die Umsetzung des neuen Claims, bei der Vollversammlung 2013 in Breklum beschlossen, wurde bekanntgegeben, sowie Informationen zum Stand des Leitbildprozesses des Gesamtwerkes GAW.

Am frühen Nachmittag ging es wieder heimwärts, gestärkt durch eine köstliche Käsesuppe und beladen mit Werbematerialien für das Projekt 2014.

Danke an die Veranstalterinnen für diesen informativen Tag.

Hannelore Sobek

Bericht zur Freiwilligenarbeit auf Seite 3



Sozialdiakonisches Engagement für benachteiligte Kinder in Mitteleuropa

„Es gibt viele Kinder und Jugendliche in unserem Land, die sich einsam und verlassen fühlen. Sie leiden darunter, dass ihre Eltern arbeitslos sind. Manche flüchten sich in ihrer Perspektivlosigkeit in Alkohol oder Drogen - mit verheerenden Folgen für ihre Kinder. Andere suchen sich Arbeit im Ausland und lassen die Kinder bei Verwandten zurück. Einsamkeit und Verlassenheit in der Kindheit haben schwerwiegende und langfristige negative Folgen für die Heranwachsenden und deren weiteres Leben. Bei uns sollen die Kinder erfahren: Du bist nicht verlassen. Du hast ein unzerstörbares Zuhause bei Gott und darfst dies auch in unseren Gemeinden erleben!“ (Wanda Falk, Generaldirektorin der Diakonie der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen)

Kinderschicksale, wie diese, gibt es auch in den Ländern wie Litauen, Rumänien und der Slowakei. Unsere Partner und deren diakonische Einrichtungen arbeiten mit verlassenen und vernachlässigten Kindern, deren Eltern im Ausland arbeiten oder arbeitslos, verzweifelt und ohne Perspektive sind.

2014 unterstützt die Frauenarbeit

in Polen: die Streetwoker mit ihrer "Mobilen Schule" in Bytom-Bobrek/Beuthen, die Jugendclubs "Sonnenland" und "Ekipa" in Katowice/Kattowitz sowie den Jugendclub "Chance" in Zabrze/Hindenburg, die Arbeit der Kirchgemeinden Lasowice/Lassowitz und Wolcyn/Konstadt.

in der Slowakei: das Zentrum SVETLO der Evangelischen Diakonie in Rumänien: den evangelisch-lutherischen Kindergarten in Nagyvárad/Oradea in Litauen: die drei Diakoniestationen von SANDORA in Šilute/Heydekrug, in Pagegiai/Pogegen und in Skirsnemune (Jurbarkas/Georgenburg)

Mindaugas Kairys, Diakoniefarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Litauen, bedauert, dass das Thema Eurowaisen in Litauen selbst noch wenig Aufmerksamkeit bekommt: "Wir müssen die Sorgen und Nöte der Kinder, Eltern und Großeltern zunächst einmal wahrnehmen. Wir können nur kleine Zeichen setzen, denn wir sind eine Diasporakirche. Aber wir können das Thema im Land bewusster zur Sprache bringen und auch konkrete Hilfen anbieten!"

Diese sozialdiakonischen Projekte, verschiedene Kleinprojekte sowie den Stipendienfonds des GAW möchte die Frauenarbeit mit insgesamt 95 000 Euro fördern. Wir bitten herzlich um Ihre Spende!

Vera Gast-Kellert



Mobile Schule in Bytom-Bobrek, Polen

Das Material zum Frauenprojekt -Diaserie, CD, Poster, Flyer- kann in der Geschäftsstelle bestellt werden.

Bericht zur Entwicklung in der Freiwilligenarbeit

Seit 2007 können durch den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „Weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) jedes Jahr tausende Jugendliche wertvolle Erfahrungen bei der Mitarbeit in sozialen Projekten sammeln.

2008 begann das GAW im Rheinland das brasilianischen OGA zu fördern, damit sie deutsche Freiwillige aufnehmen und ihnen Stellen in ihrer Kirche anbieten. Weil dieser Freiwilligenaustausch durch eine neue Visapolitik Brasiliens nicht mehr möglich ist, besteht seit 2012 eine Partnerschaft mit der La Plata-Kirche.

Die La Plata-Kirche stellt eineinhalb hauptamtliche Mitarbeiter zur Betreuung von 28 Freiwilligen zur Verfügung und wird z.Z. vom GAW der EKIR mit jährlich 5.000,00 € dabei unterstützt. Dafür bietet sie uns jetzt zur Intensivierung der Kooperation jährlich einen festen Freiwilligenplatz an, den wir mit Jugendlichen zwischen 18 und 27 Jahren aus unseren Gemeinden besetzen können.

Außerdem schickt die La Plata-Kirche selbst Freiwillige in deutsche Gemeinden und bietet uns an, dass wir diese zu GAW-Veranstaltungen in unsere Gemeinden einladen. Dadurch kann ein interessanter ökumenischer Austausch entstehen: Was haben die Freiwilligen aus Argentinien, Paraguay oder Uruguay aus ihren Ländern zu erzählen? Wie erleben Sie die Teilnahme an unserem Gemeindeleben?

Um den Austausch zu vervollständigen, möchten wir ab Sommer 2015 einen eigenen Freiwilligen nach Südamerika in die La Plata-Kirche schicken. Dazu werben wir ab sofort durch die Hauptgruppe und ihre Zweiggruppen um Interessenten.

Da die Durchführung des Freiwilligenaustausches unsere Kapazitäten überstiege, kooperieren wir mit der Arbeitsstelle für Kriegsdienstverweigerung, Zivildienst und Freiwillige Friedensdienste der Evangelischen Kirche im Rheinland. Die Arbeitsstelle arbeitet schon mit der La Plata-Kirche zusammen und bietet uns an, uns bei der Auswahl der Freiwilligen zu unterstützen und nach der Zusage die Vorbereitung, Begleitung und Betreuung zu übernehmen.

Wir können von ihrer Erfahrung und Wissen profitieren, augenblicklich jährlich bis zu 30 Freiwillige ins Ausland zu entsenden. Die Arbeitsstelle garantiert eine gute Beratung und Begleitung der Freiwilligen. Deshalb beauftragen wir sie mit der verantwortlichen Begleitung und Betreuung unserer durch das GAW der EKIR ausgesendeten Freiwilligen.

Um die Verbundenheit des GAW der EKIR mit dem oder der ausgewählten Freiwilligen noch deutlicher auszudrücken, tritt das GAW dem jeweiligen persönlichen Unterstützerkreis mit einer einmaligen Unterstützung von 200,00 € zu den persönlichen Kosten bei.

Als Ansprechpartner steht für das GAW das Vorstandsmitglied Dirk Voos zur Verfügung.

Dirk Voos

Der Newsletter ist nicht barrierefrei und wird erstellt vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des GAW Rheinland.

GAW Rheinland, Kurfürstenstr. 20a, 53115 Bonn, ☎0228/2427485, ✉ info@gaw-rheinland.de, 🌐 www.rheinland.gustav-adolf-werk.de

Wenn Sie aus unserer Verteilerliste genommen werden wollen, Fragen oder Stellungnahmen haben, senden Sie bitte eine E-Mail an info@gaw-rheinland.de oder rufen Sie uns an unter 0228/2427485.